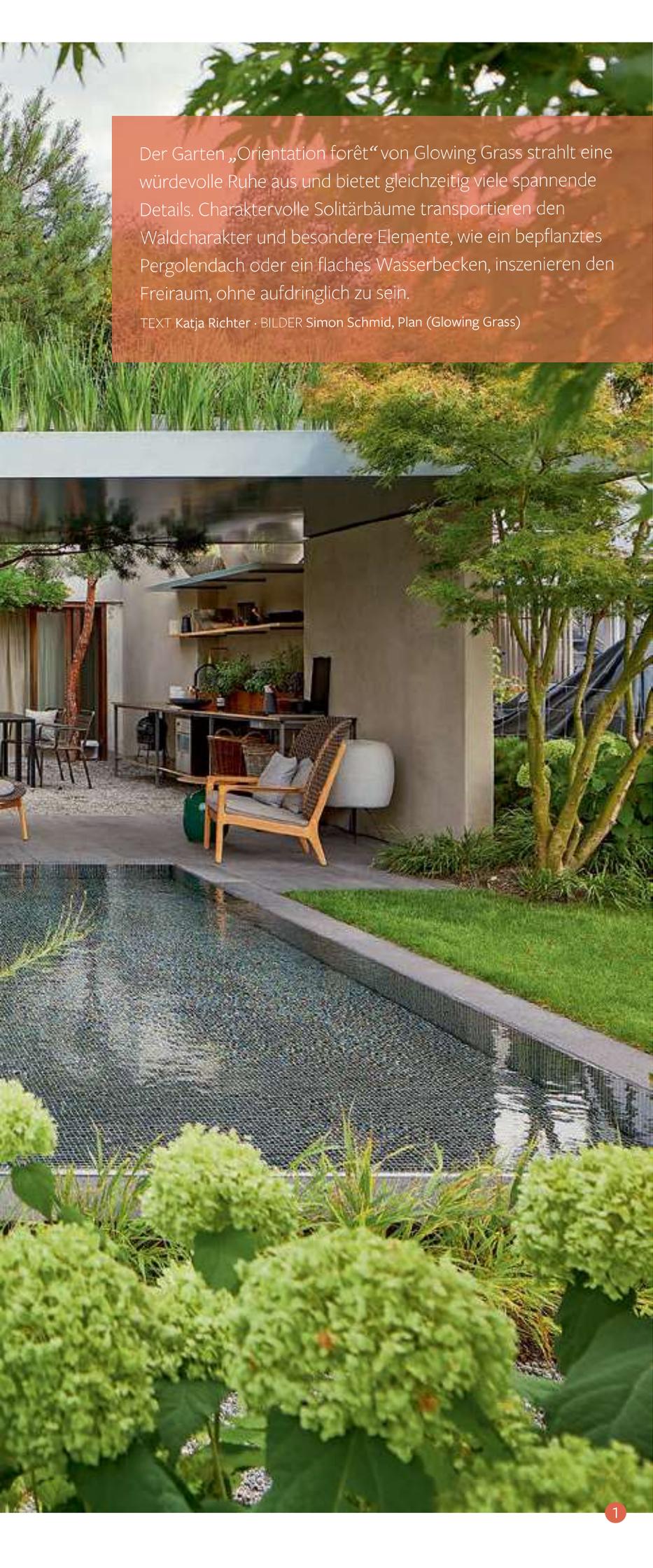


DRAUSSEN WOHNEN ZWISCHEN BÄUMEN





Der Garten „Orientation forêt“ von Glowing Grass strahlt eine würdevolle Ruhe aus und bietet gleichzeitig viele spannende Details. Charaktervolle Solitärbäume transportieren den Waldcharakter und besondere Elemente, wie ein bepflanztes Pergolendach oder ein flaches Wasserbecken, inszenieren den Freiraum, ohne aufdringlich zu sein.

TEXT Katja Richter · BILDER Simon Schmid, Plan (Glowing Grass)

Beim Schritt hinaus auf die Terrasse findet man sich direkt unter dem feinen Schatten einer Schwarz-Kiefer, deren schuppiger Stamm aus einem runden Loch im Holzdeck wächst. Sie breitet ihre fast waagerechten Äste wie einen Schirm über die legeren Sitzmöbel. Linkerhand wird der Blick über eine Böschung mit geschnittenen Eibenkugeln und kleinen Berg-Kiefern in den angrenzenden Wald gelenkt, der dünne Stamm einer weiteren Föhre biegt sich vor der rustikalen Hangbefestigung aus Naturstein.

RAUMFOLGE AM HANG

Der etwa 400m² große Hausgarten folgt der Topografie der Hanglage. Über einige Stufen gelangt man hinunter in die Gartenküche mit Esstisch und einer funktionalen Regalwand, die bepflanzte Gefäße mit Kochutensilien kombiniert. Auch hier wachsen zwei Schwarz-Kiefern direkt im Kies. Ihre Kronen ragen weit über die Mauern und das Dach einer schatten spendenden Pergola. Der offene Gartenteil mit Rasenviereck, Wasserbecken und einer Kiesfläche wird von drei Fächer-Ahornen zusammengehalten. Der leichte Charakter der mehrstämmigen Laubbäume erzeugt eine zum schattigeren Gartenteil hangaufwärts gegensätzliche Stimmung.

Orientation forêt, Waldorientierung, nennen die beiden Gartendesigner Mario Caretti und David Schmid von Glowing Grass denn auch ihr Werk. Das Grundstück bei Worb im Kanton Bern liegt an einem bewaldeten Hang. Ein Sturm schlug vor Jahren direkt hinter dem Haus eine Schneise, die noch heute zu sehen ist. Der Garten soll sich nicht nur mit dem angrenzenden Wald verbinden, er soll der verwundeten Landschaft auch etwas zurückgeben. Die Eleganz, mit der das geschieht, ist frei von jeder Esoterik und zeugt mehr vom Respekt gegenüber der verletzlichen Natur.

Die großen Bäume, alle zwischen 20 und 25 Jahre alt, die wie zufällig in den verschiedenen Räumen des Gartens wachsen, geben der Szenerie eine surreale Anmutung: Wer war zuerst da? Sind die Plätze, Stufen, Mauer-scheiben und das Wasserbecken geschickt in einen alten Baumbestand hinein gebaut?

1 Blühende Akzente setzen die weißen Blütenbälle der 'Annabelle'-Hortensie, die Schmetterlingsblüten der Gaura und die blauen Wiesen-Iris auf dem Pergolendach.

Oder holt sich die Natur einen verlassenem Ort in ihre Welt zurück, langsam, aber beharrlich? Die Symbiose aus Innen- und Außenraum, Natur und Gebautem findet in diesem Garten einen vollendeten Ausdruck.

WALDSTIMMUNG TRANSPORTIEREN

Im Sonnenlicht glänzt das Rechteck der Wasserfläche an der Gartenküche. Als Bindeglied dient ein überdachter Sitzplatz, der im Sommer für Schatten sorgt und auf dem die Gartengesellschaft bei Regen geschützt sitzen kann. Die Pergola ist als flaches Dach auf zwei tragenden Mauerscheiben konzipiert. Auf dem Dach wächst eine vollflächige Begrünung mit Wiesen-Iris (*Iris sibirica*), deren blaues Blütenmeer im Sommer über dem Garten schwebt und bis zur weiter unten vorbeiführenden Straße zu sehen ist.

Unter dem Dach entsteht ein geschützter Sitzplatz direkt am Wasser, gepflastert mit einem openporigen Lavastein, der auf Sizilien an den Ausläufern des Ätna gewonnen wird. Das Wasserbecken bedient den Wunsch der Bauherrschaft an einen Pool, ist in Anlehnung an ein Römisches Bad aber nur 50cm tief. An heißen Tagen lässt es sich als kühlendes Fußbad oder Sitzbad verwenden. Ist die Wasserfläche unbewegt, wirkt das Becken wie ein feiner Teppich: Der Boden und die Wände bestehen aus unzähligen kleinen gläsernen Mosaikquadraten. Ein Experiment der Gartengestalter, denn das Material stammt ursprünglich aus dem Sanitärbereich. Am Abend sorgt ein Unterwasserstrahler für flüssiges Licht und bringt das Muster zum Tanzen.

Hinter der Mauerscheibe ist diskret eine Freiluftdusche unter dem Blätterdach des Fächer-Ahorns versteckt, eigentlich viel zu schön, um sie nur nach dem Baden zu nutzen.

LUST AM EXPERIMENTIEREN

Immer wieder finden sich im Orientation föret ungewöhnliche Details und spannende Gegensätze, die bewusst so angeordnet sind. Die Unterseite der Dachscheibe ist mit einer glänzend grünen Acrylfarbe gestrichen. „Es brauchte noch einen Gegenpart zur reflektierenden Wasseroberfläche darunter“, beschreibt David Schmid den Entwurfsprozess. Er und sein Partner Mario Caretti gestalten seit einigen Jahren kleine, aber feine Gärten in der Region. Sie sind Autodidakten „mit vielen handwerklichen Fähigkeiten“, die sie sich im Laufe der Jahre bei Freunden und in der Familie abgeschaut haben. Der Wunsch, Gärten zu gestalten, treibt beide schon lange an. Vor der Gründung von Glowing Grass, benannt nach einer von Caretti designten Gartenleuchte,





4



5

2+3 Die schlanken Stämme der Schwarz-Kiefern ragen aus dem Terrassenbelag und den Kiesflächen der einzelnen Gartenräume.

4 Die Erfahrungen aus der Gastronomie fließen in die Gestaltung der Gartenküche: funktional, aber zugleich stimmungsvoll.

5 Die Unterseite des Pergolendachs ist mit Acryl-Farbe gestrichen und reflektiert wie eine Wasseroberfläche den darunterliegenden Sitzplatz.

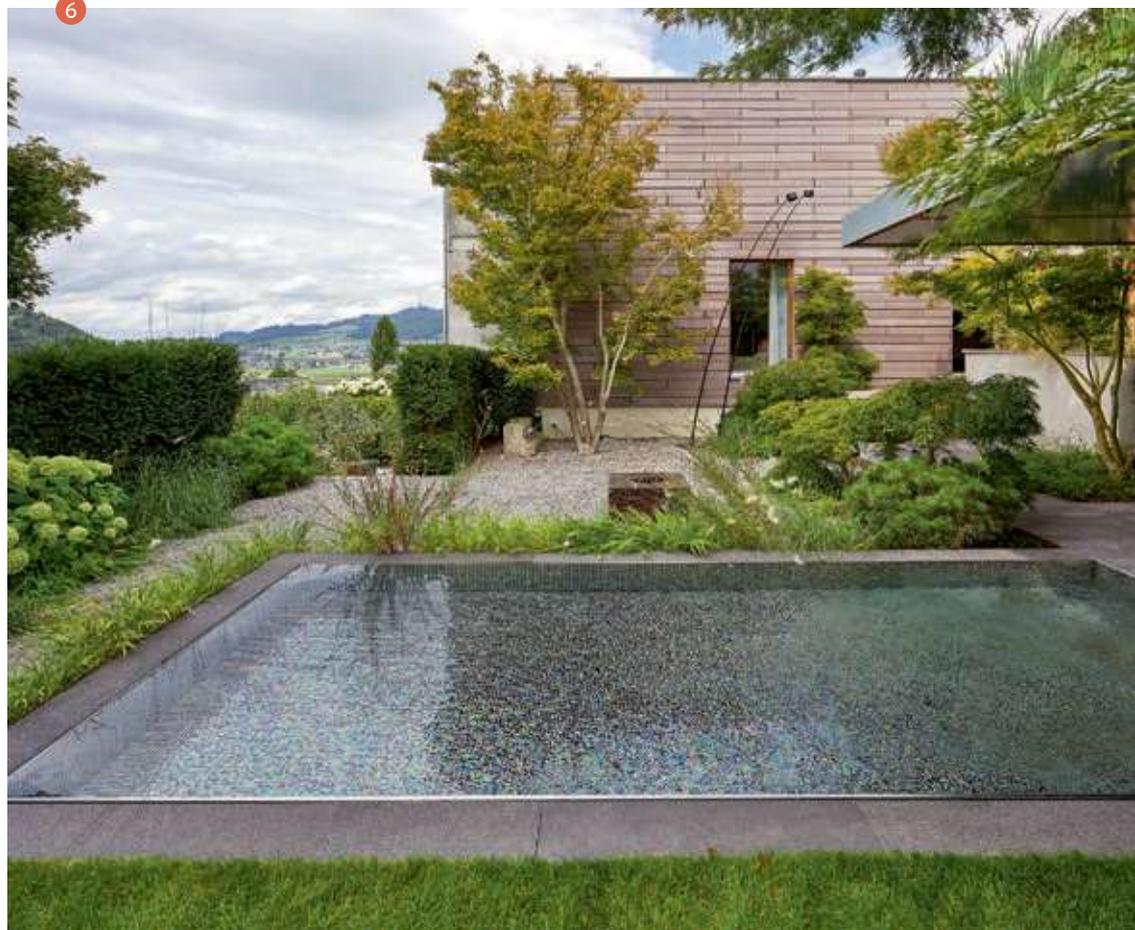
6 Über den offenen Poolbereich führt der Blick hinunter ins Tal; die Offenheit wird durch die luftigen Kronen der mehrstämmigen Acer campestre verstärkt.

KONTAKT



Glowing Grass GmbH
 Brauereiweg 3b
 CH-3076 Worb
 glowinggrass.ch

GLOWING GRASS



6

7 In Sorte und Größe unterschiedliche *Acer palmatum* umfließen die Einbauten und ragen bis über das Pergolendach.

8 Im Schutze einer sonnenbeschienenen Mauerseibe findet sich verborgen zwischen Baumkronen und Gräsern ein Einzelsitzplatz im Grünen.

9 Lichtzauber bei Nacht betont die unterschiedlichen Gartenräume.

10 „Glowing Grass“: Die feinen Lichtgräser von Mario Caretti gaben dem gemeinsamen Büro für Gartendesign den ausgefallenen Namen.

11 Der Entwurfsplan zeigt die ausgewogene Proportionalität der Räume.



fürte ein kleiner Umweg über ein Restaurant, das es sogar bis zu einem Michelinstern brachte: Vor knapp 20 Jahren veranstaltete der gelernte Dekorateur Caretti in einem alten Gewächshaus hinter der Dorfkirche ein Pop-Up-Bistro, für das er die Inneneinrichtung kreierte. Das ungewöhnliche Lokal und die Kunst des Kochs begeisterte seine Gäste und wurde zur Dauereinrichtung. Dabei entstanden immer neue fantasievolle Gestaltungsthemen wie Zirkus, Utopia oder Wunderland.

Mario Carettis langjährige Erfahrung, Räume zu inszenieren und Geschichten entstehen zu lassen, machen sich auch in den Entwürfen von Glowing Grass bemerkbar. Man spürt eine hohe Sensibilität für Proportionen und Ausstattung. Dazu Materialien, die nicht oft im Freiraum zu finden sind. Und die Freude am kreativen Prozess, die er und sein Partner beim Entwerfen und Bauen haben. Alle Gärten werden von den Entwurfsverfassern mit zwei Mitarbeitern eigenhändig umgesetzt. So geht die Vision beim Übergang in die Realität nicht verloren, bei Bedarf kann das ein oder andere noch perfektioniert werden. Die Pflege übernimmt Glowing Grass ebenfalls, dabei lässt sich das gewünschte Bild über Jahre erhalten.

DEKORATIVE PFLANZENAUSWAHL

Die charaktervollen Bäume haben Caretti und Schmid einzeln in einer nahen Baumschule speziell für diesen Ort ausgesucht. Ein paar Exemplare stammen auch von der Wiese hinter der ehemaligen Gärtnerei. Dort sammeln die Gartendesigner besondere Stücke, die auf den passenden Einsatz warten. Die mehrstämmigen, schirmförmigen *Acer palmatum*



9

(Fächer-Ahorn) und die Schwarz-Kiefern (*Pinus nigra*) mit ihrer schuppigen Spiegelrinde verkörpern das Wilde, das Natürliche im klar strukturierten Garten. Das Wasserbecken ist an zwei Seiten eingefasst von buschigem *Hakonechloa* (Japanisches Berggras), im Sommer schweben darüber an langen Stielen wie Schmetterlinge die weißen Blüten der *Gaura lindheimeri* (Prachtkerze). Im Kontrast dazu liegt auf der anderen Seite des Beckens ein ruhiges Rasenkarree. Die lineare Form des Berggrases wiederholt sich im *Ophiopogon japonicus* (Schlangenbart) als Bodendecker in den Pflanzbeeten. Geschnittene Eibenhecken und niedrige Berg-Kiefern (*Pinus mugo*) unterstützen den Entwurf und schaffen auch im Winter eine klare Struktur. Die Auswahl der hauptsächlich immergrünen Strukturstaude folgt einer Verwendung der Pflanzen als Designobjekte. Blühende Akzente setzen die beliebten Schneeball-Hortensien 'Annabelle' mit ihren üppigen Blütenständen. Der Blick hinunter ins Tal bleibt bewusst frei.

KREATIVER PROZESS

Für ihre Entwürfe lassen sich David Schmid und Mario Caretti vom Ort inspirieren: „Der Grundgedanke ist meistens schnell da und dann gehen wir den Weg“, beschreiben sie ihre Arbeitsweise. Jeder macht, was gerade zu tun ist. Für die Formgebung und Proportionierung zeichnen sie am liebsten auf Papier, später dann auf CAD. Die Pergola wurde im Modell getestet.

Auf dem Gartengrundstück befindet sich auch die Garage, die wegen der Hanglage auf einem kleinen Baukörper sitzt. Die vielseitigen

Handwerker haben den Raum mit einem Holzfußboden und Kalkputz aufgewertet und bewohnbar gemacht. Durch die bodentiefen Glasschiebetüren wird die Grenze zwischen außen und innen durchlässig. Im Außenraum wiederholen sich die Materialien: das Holz auf der Terrasse und der Putz in einer wasser- und frostbeständigen Abwandlung, die die neugierigen Tüftler selbst entwickelt haben. Das Konzept der Wiederholungen sorgt für Ruhe. Dazu kommt das Durchspielen eines Themas in verschiedenen Variationen: Eine schimmernde Wasseroberfläche ist eine glänzend grüne Acryldecke ist eine weiche Rasenfläche ist eine blaue Wildblumenwiese.

Orientation forêt ist ein sauber durchkomponiertes Stück Garten, mit viel Raum für Assoziationen und Stimmungen. ● ●

ZULIEFERER

- **Lavagestein**
www.nerosicilia.com
- **Außenbeleuchtung**
www.davidegroppi.com
- **Möblierung**
www.gloster.com
- **Kiesbelag**
www.aarekies.ch
- **Accoya Holzdielen**
www.olwo.ch



10



11



Pergola, mit Wiesen-Iris bepflanzt

Die Pergola im vorangegangenen Gartenporträt bildet das Bindeglied zwischen Gebäude und Garten: Der überdachte Sitzplatz schützt vor Regen und Sonne. Glowing Grass hat das bepflanzte Dach auf zwei tragenden Mauerscheiben konstruiert.

TEXT Heike Vossen · BILDER Glowing Grass, Martin Staffler (1)

1 BEPFLANZUNG Auf dem Dach wächst eine vollflächige Begrünung mit Wiesen-Iris (*Iris sibirica*). Im Frühsommer bildet sie ein weithin sichtbares blaues Blütenmeer. Die rhizombildende Staude, die in der Natur als gefährdet gilt, mag feuchten Untergrund. Die Planer verzichteten daher auf ein Dachgefälle, damit das Substrat permanent feucht bleibt (Wasserdach oder o°-Dach). Als Wurzelraum dient ein leichtes Dachgartensubstrat mit einer Aufbauhöhe von 10 cm.



2 KONSTRUKTION PERGOLENDACH Das Dach ist als Vollholzdecke konstruiert, die in einen Metallrahmen eingepasst wurde.

Um eine homogene Oberfläche zu erhalten, erhielt die untere Deckenseite eine Verkleidung mit Holzplatten, die zusätzlich ausgespachtelt wurde. Anschließend wurde die Dachunterseite mit hochpigmentierter Ölfarbe gestrichen.

Die Metallrahmenkonstruktion wurde mit Dreischicht-Platten eingefasst und mit Zinkblech verkleidet.



3 AUFBAU GRÜNDACH Die Holzdecke wurde auf der Oberseite mit Dachfolie wasserdicht eingeschweißt. Ein Vlies schützt die Folie, die daraufliegende Drainagematte gewährleistet einen ausgeglichenen Wasserhaushalt: Bei zu viel Niederschlag leitet ein Überlauf das überschüssige Regenwasser in ein Fallrohr.



4 BAUWERKSKONSTRUKTION Eine Stahlkonstruktion (H-Profile) trägt das Dach der Pergola. Die einzelnen Stützen sind mit Zementfaserplatten ausgekleidet und bilden so vollflächige Wände. Im Hohlraum dazwischen ließen sich die Leerrohre für Steckdosen sowie der Wasserhahn und die Armatur für die Dusche

verlegen. Gleichdimensionierte H-Stahlträger wurden seitlich als Abgrenzung zum Nachbargrundstück eingebaut und nach dem gleichen Prinzip mit Zementplatten verkleidet. Für die Wände wurde eine eigens entwickelte Kalk-Rezeptur mit Naturpigmentgemisch verwendet: Sie sind verputzt und abgefilzt.

